

Yvonne Frenzel Ganz, Markus Fähr (Hg.)
Cinépassion Reloaded

IMAGO
Psychozial-Verlag

Yvonne Frenzel Ganz, Markus Fäh (Hg.)

Cinépassion



RELOADED

Eine psychoanalytische Filmrevue

Mit Beiträgen von Hans Peter Bernet, Johannes Binotto,
Dominique Bondy Borbély, Karin Dreiding, Markus Fäh,
Yvonne Frenzel Ganz, Rolf Hächler, Andrea Kager,
Alexander Moser, Wolfgang Roell,
Wiebke Rüegg-Kulenkampff,
Vera Saller und Mirna Würzler

Psychosozial-Verlag

Die Herausgeber danken den Autorinnen und Autoren und dem Verein *Cinépassion*
für die freundliche Unterstützung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2013 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78- 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Foto aus der Ausstellung »100 Jahre Kino in Bayreuth«,

Außenansicht des Kinos in der Stadthalle. © Bernd-Mayer-Stiftung Bayreuth

Umschlaggestaltung & Satz: Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Der Umschlag wurde gesetzt in »Luminol-Fancy« © Hanspeter Ludwig, 2001

Druck: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany



ISBN 978-3-8379-2274-5

Inhalt

Editorial	9
In der Oberfläche gefangen	13
<i>Nachbeben</i> , Stina Werenfels, CH 2006 DOMINIQUE BONDY BORBÉLY	
Zu enge Stiefel	21
<i>La flor de mi secreto</i> , Pedro Almodóvar, F/SP 1995 HANS PETER BERNET	
Vom Liebhaber zum Betrogenen	29
<i>Intimacy</i> , Patrice Chéreau, F/GB/D/SP 2001 YVONNE FRENZEL GANZ	
Mein Körper – mein Feind	37
<i>In einem Jahr mit 13 Monden</i> , Rainer W. Fassbinder, D 1978 ALEXANDER MOSER	
Der Wunsch, die Mutter zu bewohnen	45
<i>Bin-jip</i> , Kim Ki-duk, Korea 2004 KARIN DREIDING	
Hulot und die Magie der Objekte	53
<i>Les vacances de Monsieur Hulot</i> , Jacques Tati, F 1953 WOLFGANG ROELL	

Etüden für Klavier und Hass	61
<i>La pianiste</i> , Michael Haneke, D 2001 DOMINIQUE BONDY BORBÉLY	
Urwünsche, Urängste	69
<i>Fellini Satyricon</i> , Federico Fellini, I 1969 ALEXANDER MOSER	
Racheepos oder Wiegenlied?	77
<i>Kill Bill – Volume 1</i> , Quentin Tarantino, USA 2003 MIRNA WÜRGLER	
Vater-Los	87
<i>The Return</i> , Andrej Swjaginzew, Russland 2003 HANS PETER BERNET	
Sand im Getriebe	95
<i>Suna no onna</i> , Hiroshi Teshigahara, J 1964 YVONNE FRENZEL GANZ	
Das menschliche Skandalon	105
<i>A Clockwork Orange</i> , Stanley Kubrick, England 1971 MARKUS FÄH	
Geschichten, die heilen	113
<i>Sur</i> , Fernando Solanas, Argentinien 1988 VERA SALLER	
Was will der Mann?	121
<i>After Hours</i> , Martin Scorsese, USA 1985 JOHANNES BINOTTO	
Unheimliche Wiederholung	129
<i>Mystic River</i> , Clint Eastwood, USA 2003 KARIN DREIDING	

Liebe mit Verfalldatum	139
<i>Chungking Express</i> , Wong Kar-Wai, Hongkong 1994 WIEBKE RÜEGG-KULENKAMPPF	
Im Reich der Simulation	147
<i>The Matrix</i> , Laurence und Andrew Wachowski, USA 1999 MARKUS FÄH	
Reise ohne Wiederkehr	157
<i>L'éternité et un jour</i> , Theo Angelopoulos, GR/F/I 1998 YVONNE FRENZEL GANZ	
Die Entdeckung der Sprache	167
<i>Padre padrone</i> , Paolo und Vittorio Taviani, Italien 1977 ROLF HÄCHLER	
Verirrt und vereint	175
<i>Babel</i> , A. Gonzales Iñárritu, F/USA/Mexiko 2006 ANDREA KAGER	
Exzesse des Realen	183
<i>Baise-moi</i> , Virginie Despentes, F 2000 MARKUS FÄH	
Filmografie	191
Autorinnen und Autoren	213

Editorial

Der Höhenflug der Psychoanalyse mit und nach der 68er-Bewegung des letzten Jahrhunderts ist vorbei. 45 Jahre später widerspricht die Psychoanalyse dem Zeitgeist; ihre Qualitäten werden weltweit unterschätzt und verkannt. Im Gesundheitswesen haben vermeintliche Effizienzsteigerung und kurzfristige Kostensenkung Terrain erobert. Reflexion und Langsamkeit, die subversiven Elemente der Psychoanalyse, müssen den schnellen und scheinbar einfachen Lösungen neuer Therapierichtungen weichen. Ihre damit einhergehende Marginalisierung an den Hochschulen hat die Psychoanalyse im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs vielerorts zurückgedrängt oder gar zum Verschwinden gebracht – nicht nur als Behandlungsmethode, sondern auch als Erkenntnistheorie des menschlichen Unbewussten.

Ein übertriebener Abstinenzbegriff hat diese Entwicklung zusätzlich begünstigt. Das Konzept der Abstinenz wurde für die klinische Situation im Behandlungszimmer entwickelt und sollte unserer Meinung nach auch weiterhin strikt dafür reserviert bleiben. Die orthodoxe psychoanalytische Gemeinschaft hat Aktivitäten jenseits der Couch – subsumiert unter dem Titel »Angewandte Psychoanalyse« – stets kritisch hinterfragt und kulturtheoretische Diskussionen mehrheitlich der nicht-institutionalisierten Psychoanalyse überlassen.

Mit der Krise der Psychoanalyse und mit der rasanten Entwicklung der neuen Medien hat sich dieser übertriebene Abstinenzbegriff in den letzten zehn Jahren auch in der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV/IPA) und in der Europäischen Psychoanalytischen Föderation (EPF) gewandelt. Europaweit ist der Kinosaal zu einem Ort des sogenannten Outreach avanciert, wo die Potenz der psychoanalytischen Methode auch einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden kann.

Öffentliche Filmvorführungen mit anschließendem Kommentar und Diskussion stoßen auf großes Interesse; sie entsprechen einem Bedürfnis des cinéphilen Publikums. Passiv-rezeptiv sitzt der Zuschauer im dunklen Kinosaal und ist der Welt bewegter Bilder ausgesetzt. Im Zuschauer findet eine topische Regression statt; sein Denken ist wieder mehr an Bilder als an Wortvorstellungen gebunden. Sein Ich wird durchlässiger, sein Unbewusstes ist ihm zugänglicher. Das Medium Film macht für jeden Einzelnen mehr oder weniger stark erfahrbar, dass menschliches Handeln von unbewussten Triebregungen beherrscht wird. Nach dem Film taucht das Publikum aus diesem quasi-entrückten Zustand auf und ist für den verborgenen unbewussten Sinn der Handlung empfänglicher. So versteht es intuitiv auch den nun folgenden psychoanalytischen Kommentar, also gewissermaßen die Deutung des Films. Der Kommentar vermag das Erfahrene zu temperieren, und auch die anschließende Diskussion kann zur psychischen Integration des Gesehenen beitragen.

Psychoanalytische Filmbetrachtungen genügen filmwissenschaftlichen Ansprüchen zumeist nicht. Dies besonders dann, wenn Film und Regisseur in pathologisierend-diagnostischer Weise gleichsam auf die Couch gelegt oder der Handlung und ihren Figuren psychoanalytische Konzepte übergestülpt werden; formale Elemente wie Kamera, Schnitt und Ton bleiben oft vernachlässigt. Der Komplexität der Kunstgattung Film vermag ein ausschließlich psychoanalytischer Ansatz nicht gerecht zu werden. Dennoch ermöglicht diese Art der Filmbetrachtung unseres Erachtens einen einzigartigen Blick in die Welt des Psychischen, also des Unbewussten. Mehr wollen psychoanalytische Filmkommentare für das breite Publikum nicht erreichen. Die Kommentare im Rahmen von »Cinépassion« sind hier keine Ausnahme.

Im vorliegenden zweiten *Cinépassion*-Band sind 21 Filmkommentare versammelt, die zwischen 2009 und 2012 entstanden. Es finden sich Texte sowohl zu berühmten Filmklassikern als auch zu weniger bekannten Perlen der Filmgeschichte. »Cinépassion« zeigt alle Filme in Originalsprache, wie dies in Zürich (noch) üblich ist. Im Inhaltsverzeichnis und in den Kommentaren erscheinen die Filme deshalb mit ihren Originaltiteln, die Filmografie auf den letzten Seiten liefert die deutschen Titel nach. Alle in diesem Buch besprochenen Filme sind auf DVD erhältlich. Die Reihenfolge der Kommentare im Buch entspricht der Chronologie des »Cinépassion«-Programms. Der psychoanalytische Ansatz in den einzelnen Beiträgen ist – wie schon beim ersten Band – im guten Sinne heterogen: In dieser Heterogenität spiegeln sich die verschiedenen psychoanalytischen Schulen, die persönlichen Präferenzen der jeweiligen AutorInnen und die Spezifitäten ihrer Ausbildung.

Das Projekt »Cinépassion« steht in seinem siebten Veranstaltungsjahr. Von

einem institutionell unabhängigen Verein lanciert, hat es sich im vielfältigen Angebot der Kulturmetropole Zürich mittlerweile etabliert. Bis heute hat »Cinépassion« in den regulären Samstagmatinées, in Spezialveranstaltungen aus aktuellem Anlass und in zwei Themenwochenenden rund 80 Filme gezeigt. Seit mehr als zwei Jahren sucht der Verein unter dem Titel »U21« auch den Dialog mit Zürcher Gymnasien – eine für alle Beteiligten bereichernde Erfahrung.

»Cinépassion« dankt ihrer starken Partnerin, der Arthouse Comercio Movie AG, die den unabhängigen Studiofilm vertritt und in deren Kinosälen alle Veranstaltungen stattfinden. This Brunner, vormaliger Direktor der Arthouse Movie AG und Doyen der europäischen Arthouse-Filmszene, hat das Projekt »Cinépassion« möglich gemacht, Brunners Nachfolger Beat Käslin unterstützt es weiterhin, und Vizedirektorin Annette Bleichenbacher betreut es seit Beginn mit viel Engagement. Dank gebührt ferner dem Arthouse-Team Marco Ritter, Lorenz Suter, Gabriela Seidel, Werner Spiegel, Raoul Walzer und Michael Wernli – nicht zuletzt ist es auch ihre Verlässlichkeit, die dem Projekt zum Erfolg verhilft.

Die Herausgeber danken den Autorinnen und Autoren dieses Buchs dafür, dass sie ihre Kommentare zur Publikation freigegeben haben; sie danken Michael T. Ganz für das sorgfältige Lektorat; und sie danken dem Verein »Cinépassion« für die finanzielle Unterstützung bei der Produktion dieses Sammelbands.

Zürich, im Frühjahr 2013
Yvonne Frenzel Ganz und Markus Fäh

www.cinepassion.ch